



HERGISWALD BRIEF

August 2025 – Kalenderwoche 33

„Unsere Liebe Frau von HERGISWALD“

Kaplan Abbé Beat Marchon / Kaplanei Hergiswald 235 / CH-6012 Obernau LU
+41 41 320 30 24 / wallfahrt@hergiswald.ch / www.hergiswald.ch



MONTAG

Hl. Donald Hl. Klara Hl. Susanna

Wir beten für unsere Gemeinden, dass ihr politisches Engagement zum Wohl und zur Zuwendung zu allen Menschen in unserem Land wird.



DIENSTAG

Hl. Leo Hl. Innozenz Hl. Karl Leisner



MITTWOCH

Hl. Gertrud Hl. Kassian Hl. Hippolyt

14.15 Uhr Rosenkranzgebet Wallfahrtskirche 
15.00 Uhr Hl. Messe Wallfahrtskirche 



DONNERSTAG

Hl. Eberhard Hl. Max Hl. Meinrad



FREITAG

Festamt / Kräutersegung

Hl. Altfried Hl. Hyazinth
Hl. Mechthild Hl. Napoleon
Hl. Tarsicius Hl. Stanislaus

Patronsfest: Mariä Aufnahme in den Himmel
09.15 Uhr Rosenkranzgebet Loretokapelle 
10.00 Uhr Eucharistiefeier Wallfahrtskirche 
 Orgel: Herr Beat Heimgartner / Lektor: Herr Werner Huber
 Frau Madelaine Wibom, Gesang



SAMSTAG

Hl. Rochus Hl. Stefan Hl. Theodor



20. SONNTAG Im Jahreskreis—C

Hl. Amor Hl. Gudrun
Hl. Janine

09.15 Uhr Rosenkranzgebet Loretokapelle 
10.00 Uhr Eucharistiefeier Wallfahrtskirche 
 Orgel: Frau Trudi Heini / Lektor: Herr Erwin Wyrtsch
11.00 Uhr Führung, Von Moos 



Grüss Gott, Liebe Besucherinnen und Besucher unseres Kraftortes Hergiswald

Mitten im Monat August feiern wir das Patrozinium „Unsere Liebe Frau vom Hergiswald“ das Hochfest «Aufnahme Mariens in den Himmel». Was dem Fest der Aufnahme Marias in den Himmel eigens ist, ist die Einheit von Schöpfung und Erlösung. Da ist zunächst die Schöpfung: Maria ist, wie alle Menschen ein Geschöpf Gottes. Im Bilderhimmel zu Hergiswald wird Maria mit Attributen aus der Natur verbunden: mit Sonne, Mond, den Sternen, mit Blumen, Pflanzen und Kräutern. Deshalb gibt es den schönen Brauch der (Heil)Kräutersegnung. Die Lebensgeschichte, die wir mit unserem Leib erleben, ist keine Nebensächlichkeitsgeschichte, sondern sie wird in Gott eingeborgen. Also: Alles, was wir sind und tun, ist ewigkeitsfähig! Das feiern wir, wenn wir die Aufnahme Mariens mit „Leib und Seele“ bezeichnen. Die Schöpfung erweist sich nicht nur als gut und heilsam, denken wir an die Naturkatastrophen, deshalb hat Jesu Auferstehung kosmische Dimension in der Erlösung der ganzen Schöpfung: auch sie ist durch ihn ganz erlöst in ihrer leiblichen, seelischen und geistigen Natur. Geschaffen durch Gott den Vater, erlöst durch den Sohn und belebt durch den Heiligen Geist, so geschieht Schöpfung und Erlösung in einer Bewegung, die in Gott ihren Urheber und Vollender hat. Davon zeugt das Fest, das es wahrhaft wert ist, gefeiert zu werden!

Wir feiern eines der ältesten Marienfeste. Eine der Legenden, auf die es zurückgeht, hat ihre Ursprünge bereits im 2. Jahrhundert in einem Hymnus, in dem die Apostel beschrieben werden, die um das leere Grab Marias stehen und dem empor-schwebenden Leichnam nachschauen. (siehe dazu das zentrale Deckenbild in unserer Kirche) Die Legende wird später erweitert und ausgeschmückt: Maria schwebt in einer Lichtaura empor. Ihre Kleider bleiben zurück im Sarkophag, um die Gläubigen zu stärken und zu schützen. Unzählige weitere Legenden ranken sich im Laufe der Jahrhunderte um das Fest. So finden sich auf dem Platz, an dem der Leichnam lag, allerlei Kräuter und duftende Rosen. Die duftenden Rosen und Kräuter, die in den Legenden vorkommen, mögen mit dazu geführt haben, dass wir an diesem Festtag Kräuter segnen. Was von Maria zurückgeblieben ist, nachdem sie in den Himmel aufgenommen wurde, das soll den Gläubigen zum Heil und zum Segen dienen. In

all den Legenden und Formen der Frömmigkeit, die sich im Laufe der Jahrhunderte überliefert haben, kommt eines zum Ausdruck: Maria ist die Heilige schlechthin und Vorbild für uns Christen. Sie war die erste, die "Ja" gesagt hat zum göttlichen Kind. Sie war bereit, den Retter, den Heilsbringer, den Sohn Gottes zu tragen. Das hebt Maria heraus, vom Beginn ihrer Schwangerschaft an. Das Tages-Evangelium erzählt davon. Marias Cousine Elisabeth spürt sofort, dass sie da einen ganz besonderen Besuch bekommen hat, als Maria zu ihr kommt. Und selbst das Kind, das sie selber trägt, der heilige Johannes, hüpfte vor Freude im Leib seiner Mutter. Maria dagegen antwortet auf den Gruß Elisabeths mit dem Lobpreis Gottes, dem Magnifikat. Sie lobt und preist Gott dafür, dass sie den Retter in sich trägt, den die Israeliten schon seit Generationen erwarten. Was seit Langem verheißt ist, erfüllt sich nun durch sie, eine einfache Frau aus dem Volk. Durch sie kommt Gott zu den kleinen Leuten. Durch sie erhält die Welt in Jesus Christus eine neue Ordnung.



Von Anfang an haben die Gläubigen die herausgehobene Rolle der Mutter Gottes erkannt und sie dafür verehrt. Sie ist die Fürsprecherin bei Gott für die Lebenden und die Toten. Sie ist die Mutter, bei der die Menschen Schutz und Zuflucht suchen, wenn Leid und Schmerz übermächtig werden. Sie musste selbst in ihrem Leben Leid durchstehen und ist dennoch Gott treu geblieben und hielt zu ihrem Sohn. So kann sie uns Menschen nahe sein in jeder Lebenssituation. Die vielen Legenden, die sich im Laufe der Jahrhunderte um ihr Leben gerant haben, zeigen genau dies. Sie nehmen menschliche Bedürfnisse und menschliche Anliegen auf und zeigen den tiefen Glauben daran, dass Maria für uns Menschen bei Gott Fürbitte einlegt. Sie hat der Welt Gottes Sohn geschenkt. Nun steht sie in umgekehrter Richtung bei Gott für die Welt ein. Was wir am Fest Mariä Aufnahme in den Himmel feiern, ist daher auch ihre besondere Nähe zu ihm. Sie ist für uns wie eine Verheißung: Dort, wo wir sie glauben, können auch wir einmal hingelangen. Die Mutter Gottes steht so für das Heil, das in Jesus Christus begonnen hat.

Maria mit dem Kindelieb,

uns allen deinen Segen gib!

Mit festlichen Grüßen und im Gebet mit Euch allen herzlich verbunden,
Euer Wallfahrts-Kaplan,
+ Abbe Beat Marchon